

Wohnüberbauung Warteckhöfe, Basel

Autor(en): **B.J. / I.N. / A.K.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **87 (2000)**

Heft 9: **Festivitäten : Hannover, Venedig, London**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-65171>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

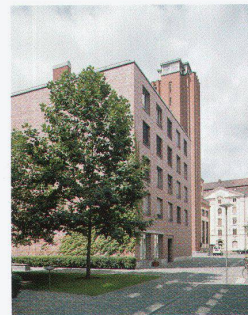
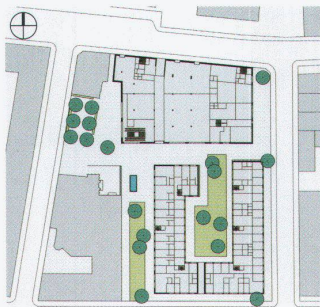
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wohnüberbauung Warteckhöfe, Basel

In einem städtischen Geviert auf engem Raum, aber in verschiedenen Gebäuden und Zonen, sind Wohnen, Einkaufen/Büros sowie ein Kulturzentrum untergebracht. Im Innern des Areals treffen diese mit unterschiedlichen Anforderungen an den Aussenraum gekoppelten Funktionen zusammen. Diese Nahtstellen werden ohne Styling, dafür mit Zurückhaltung und einfachen Mitteln formuliert. Es gelingt somit, auch den öffentlichen Charakter des Bereichs Kulturzentrum ganz selbstverständlich in diese überraschend geschlossen wirkende Insel im Stadtgefüge einzubinden.

B.J./I.N.



Blick von Süden
in den Innenhof

Blick von Osten
in die Überbauung

Blick von Westen
in die Überbauung

Grenzacherstrasse 62–64, Basel

Landschaftsarchitekt
August Künzel, Binningen

Spezialisten
Diener & Diener Architekten

Bauzeit: 1994 bis 1996

Fotos: Christian Baur, Basel

In der engen Verbindung zwischen Öffentlichkeit und Privatheit, wie sie einem Stadtquartier eigentümlich ist, lag die Idee für die Gestaltung des Warteckareals. Die Bauten heben das Areal als eine in sich geschlossene Einheit mit Durchgängen für den Wechsel zwischen innen und aussen hervor.

Da hier jeder vorhandene Freiraum öffentlicher Raum ist, sind die einzelnen Plätze, Strassen und Durchgänge so gestaltet, dass sie zugleich als privat genutzte Flächen erlebt werden können. Die einheitliche Verwendung des Natursteins als Pflasterung gibt dem gesamten Areal den Charakter einer

Ganzheit. Die öffentlichen Freiräume schliessen direkt an die Aussenfassade der privat genutzten Bauten an. So erhält der im Quartierleben fließende Übergang zwischen Privatheit und Öffentlichkeit prägnanten Ausdruck.

A.K.